



Stettiner

Beitung.

Abend-Ausgabe.

Sonnabend, den 24. März 1888.

Nr. 144.

Abonnements-Einladung.

Unsere geehrten Leser, namentlich die auswärtigen, bitten wir, das Abonnement auf unsere Zeitung recht bald erneuern zu wollen, damit ihnen dieselbe ohne Unterbrechung zugeht und wir fogleich die Stärke der Auslage feststellen können. Die reichhaltige Fülle des Materials, welches wir aus den politischen Tagesereignissen, aus den gewöhnlich so interessanten Kammerberichten, aus den lokalen und provinzialen Begebenissen darbieten, die Schnelligkeit unserer Nachrichten ist so bekannt, daß wir es uns versagen können, zur Empfehlung unserer Zeitung irgend etwas zuzufügen. Ebenso werden wir auch ferner für ein interessantes und spannendes Feuilleton Sorge tragen.

Der Preis der täglich zu weimal erscheinenden **Stettiner Zeitung** beträgt außerhalb auf allen Postanstalten vierteljährlich nur zwei-Mark, in Stettin in der Expedition monatlich 50 Pfennige, mit Bringerlohn 70 Pf.

Die Redaktion.

Deutschland.

Berlin, 23. März. Das Reichsgesetzblatt publiziert das Gesetz betreffend die Rechtsverhältnisse der deutschen Schutzgebiete vom 15. März 1888. Es ist das erste Reichsgesetz, welches unter Kaiser Friedrichs Namen verkündigt wird.

Vom 15. d. Ms., dem Tage vor den Beisungsfeierlichkeiten, wird durch die „Schles. Ztg.“ ein Schreiben bekannt, welches Kaiser Friedrich an den Grafen Möllte richtete; dasselbe enthielt auf einem Oktavblatte die folgenden, vom Kaiser eigenhändig in kräftigen Zügen geschriebenen Worte:

„Ich bitte Sie herzlich, Ihre morgende Teilnahme an der schmälerlichen Feier auf Ihre Anwesenheit im Dom zu beschränken. Sollte Ihnen dies nicht genügen, so befiehle ich es Ihnen, was Sie einem alten treuen Freunde hoffentlich nicht übel nehmen werden.“

Friedrich.“

Die Adresse des Abgeordnetenhauses an Kaiser Friedrich ist gestern im Schlosse zu Charlottenburg abgegeben worden. Der Präsident des Abgeordnetenhauses war wiederum um Gewährung einer Audienz befußt. Nachdem die Audienz eingetragen, ist über dahin beschieden worden, daß der Kaiser einstweilen die Audienz nach vornen versetzen müsse. In Folge dessen ist das Hofmarschallamt gebeten worden, die Adresse durch seine Vermittelung an Kaiser Friedrich gelangen zu lassen. Die Adresse ist in einen Einkand von schwarzer Seide, außen von schwarzem Sammet, mit Silber am Außenrande, gefaßt.

Gegen das Trinkgelderverbot zieht Minister Maybach mit rühmlicher Strenge zu Felde. In einem im „Eisenbahn-Verordnungsblaß“ veröffentlichten Erlass weist der Minister auf gewisse Uebelstände bei der Vieh-Verladung und Beförderung hin. Nach dem zu ihm gedruckten Klammer sei häufig eine sorgfältige Behandlung der Viehwagen beim Rangieren nur durch Bereitstellung von Trinkgeldern zu erlangen, auch sei ohne solche ein rechtzeitiges Erkennen der Thiere auf Tränklstationen nicht immer zu erreichen. Hierzu bemerkte der Erlass:

„Indem ich die königlichen Eisenbahn-Direktionen von neuem anweise, die Erleichterung und Sicherung des Viehverkehrs mit Aufmerksamkeit zu überwachen und Zuiderhandlungen gegen die vom Bundesrat und von mir erlassenen Vorschriften mit Nachdruck zu verfolgen, erwarte ich unter Hinweis auf die gemeinsamen Bestimmungen für alle Beamten im Staatsseidenbahndienst vom 15. Januar 1876 und auf die gegen die Annahme von Geschenken und Trinkgeldern sonst ergangenen Vorschriften, daß derartigen

Unglücksfälle der im Staatsdienst beschäftigten Beamten und Arbeiter auf das strengste entgegengestellt werde.“

Die vortrefflichen Absichten des Ministers verbreiten nicht nur im Interesse des Dienstes, sondern auch im Interesse des Verkehrs die wärmste Anerkennung und Unterstützung von Seiten aller Beteiligten.

Boulanger ist, wie bereits gemeldet, laut telegraphischer Mitteilung aus Clermont-Ferrand heute um 9 Uhr Vormittags nach Paris gereist. Eine große Menschenmenge war am Bahnhofe versammelt und empfing ihn mit Akklamationen. Der mit der Untersuchung gegen Boulanger betraute Ausschuss wird um so weniger umhin können, die endgültige Entfernung des Generals aus der Armee anzurathen, als die ultraradikale Bewegung der Dervoides, Rocheforis und Giroix fortduert. Welche Absichten dem Zukunftskandidaten zugeschrieben werden, erhellt u. A. aus einer Buzchrift, welche Camille Belletan an den „Petit Provençal“ gerichtet hat. Diese Zuschrift richtet sich zunächst gegen einen Anhänger der Kandidatur Boulangers, den Abgeordneten Laut, mit dem Hinweise, daß dieser die Hoffnung geäußert habe, daß ein zur Genüge durch das Viebiss unterstützter Säbel die Vertreibung der gegenwärtigen Deputirterkammer mit Erfolg durchführen würde. Diese Auffassung spiegelt die wirklichen Absichten des Boulanger-Komitees am deutlichsten wieder, zeigt auch zugleich, welche Pläne dem General von seinen eigenen Anhängern zugeschrieben werden.

Das südwestafrikanische Goldsyndikat hat jetzt die Vorbereitung und Aufrüstung seiner ersten Bergmännerexpedition so weit vollendet, daß dieselbe am 28. d. M. von London nach Kapstadt eingeschiffet wird. Dort trifft sie mit dem Reichskommissar Dr. Goering, dem Bevollmächtigten der deutschen Kolonial-Gesellschaft für Südwest-Afrika, Herrn Franken und den bergmännischen Sachverständigen, sowie den Offizieren der Schutztruppe derselben Gesellschaft zusammen und wird mit ihnen gemeinschaftlich Mitte April d. J. die Reise in das Schutzgebiet unternehmen. Ein größerer Dampfer ist bereits zur Verschiffung der etwa 20 Körse starken deutschen Einwanderung sowie der sehr umfangreichen Ausrüstung geschart. Die Expedition des südwestafrikanischen Goldsyndikats besteht aus folgenden oberen Beamten: dem Assistenten des Breslauer mineralogischen Instituts, Herrn Dr. Görlich, der bereits an der Siegelschen Expedition nach Afrika beteiligt war und Land und Route kennt, als dem Führer, dem vielfach in fremden Welttheilen thätig gewesenen Bergingenieur Münch für die Leitung der praktischen Bergarbeiten und dem Bergingenieur Koch für die analytischen Untersuchungen. Außerdem sind der Expedition drei Bergleute aus dem Freiburger Revier beigegeben, die bei der Expedition der deutschen Kolonial-Gesellschaft unter Dr. Stapff sich als tüchtig und zuverlässig im afrikanischen Dienst bewährt haben, und werden von Kapstadt aus noch drei Personen, welche der Landessprache mächtig sind, für die Führung der Haushaltung und den Verkehr mit den Eingeborenen mitgenommen. Die Expedition erfreut sich der Unterstützung des Herrn Reichskommissars und der deutschen Kolonial-Gesellschaft, vor der sie die besten Informationen für ihre Arbeiten erhalten hat. Ihre Aufgabe ist: die bereits gemachten Goldfunde zu untersuchen, auf ihre Abbaubarkeit, Rentabilität und Ausdehnung festzustellen, weitere Vorkommen aufzufinden, geeignete Goldfelder zu erwerben, die geologische Beschaffenheit des gesamten Gebietes zu erforschen und auch auf die Gewinnung von Edelsteinen und anderen Metallen als Gold Bedacht zu nehmen. Die Expedition soll vor Allem Sicherheit über die Möglichkeit einer praktischen Ausbeutung der südwestafrikanischen Mineralvorräte schaffen und der deutschen Unternehmungslust die Wege bahnen. Ihre Resultate werden dadurch der Allgemeinheit zu Gute kommen, aber doch, wenn günstig, zunächst dem südwestafrikanischen Goldsyndikat unmittelbar die Vortheile wahren.

Dresden, 22. März. Der Gedenktag der Geburt Kaiser Wilhelms wurde vom 2. Grenadier-Regiment Nr. 1, dessen erster Chef der himzugegangene Monarch gewesen und dessen Namen das Regiment auf Befehl Sr. Majestät des K.

Reichs „für alle Zeiten“ fortzuführen hat, durch feierliche Kirchparade und kirchliche Gedächtnisfeier begangen. Das Regiment traf gegen 1/29 Uhr in der Neustädter Garnisonkirche ein; auch der frühere Kommandeur Oberst Frhr. v. Hodenberg, jetzt Führer der sechsten Infanteriebrigade, fand sich ein. Die Gedächtnissfeier trug militärischen Charakter. An Stelle der Orgellänge begleitete das Musikkorps des Regiments den Gesang des Liedes: „Geht nun hin und grabt mein Grab“ vor, und des Verses „Mach End' o Herr, mach Ende“ nach der Predigt. Dieselbe wurde gehalten von dem Garnisonprediger Heinemann auf Grund der Bibelstelle: „Der Gerechten Psal glänzt wie ein Licht, das da fortgeht und leuchtet bis auf den vollen Tag.“ Anknüpfend an den vorjährigen 90. Geburtstag des entschlafenen Kaisers und den Volksfest, welcher damals das deutsche Reich durchdrang, schulderte der Geistliche die tiefe Trauer, welche am diesjährigen 22. März über Vaterland und Volk, sowie über der Armee und vor Allem über dem versammelten Regiment lagert. Sein Leben aber glänzt unserer Nation, ja der ganzen Welt, als ein helles Licht für alle Zeiten, wie es den Völkern des Erdalls erst nach Jahrhunderten einmal aufgeht. Der Kanzelredner knüpfte daran ernste Worte der Mahnung und Buße und legte aus Herz, wie insonderheit das 101. Regiment, dem die hohe Ehre zu Theil geworden sei, den Namen des unsterblichen Kaisers Wilhelm hinaüberzutragen in kommende Zeiten, die heilige Vorbildung habe, sein armen und einzigen Chef nachzurufen in Gottesfurcht und treuer Liebe zum Vaterland und zu jenem Christenglauben zu entsagen, der seiner Zeit den alten General Haken zu seinem Könige, als ihm dieser nach seiner verlorenen Schlacht die Trümmer seiner Regimenter auf der Wahlstatt zeigte, die Trostsworte sagen ließ: „Der alte Gott lebt noch, Majestät, ihm vertraue ich auch fernherin!“ Die Trauerfeier war auf besonderen Wunsch Sr. Majestät des Königs befohlen worden.

Ausland.

London, 21. März. Am nächsten Freitag wird eine Bürgerversammlung im Mansion-Haus abgehalten werden, um Beiträge für das Denkmal entgegenzunehmen, welches zu Ehren der in der Schlacht von Waterloo gefallenen britischen Offiziere und Soldaten auf dem neuen Brüsseler Kirchhof errichtet werden soll. Die benötigte Summe wird auf 3000 Pf. Strl. veranschlagt. Der Prinz von Wales hat bereits 25 Guineen gezeichnet.

Christiania, 17. März. Der Militärschluß des Stortinghs hat am 12. d. mit 6 gegen 3 Stimmen die für eine längere Seereihe des Kanonenboots „Ellida“ geforderten 72,000 Kronen abgeschlagen. Die letzte Reise der „Ellida“, um welche gleichfalls viel Streit war, hat allerdings, ohne festen Plan unternommen, nicht viel Nutzen gebracht. In der Bewilligung der Summe ist aber eine Demonstration der Kolonialen, die in dem Auschuss die Mehrheit haben, gegen Swerdrup als Marineminister zu sehen. Mit 5 Stimmen gegen 4 genehmigte auch der Auschuss die Summe für den vorgeschlagenen Bau eines Kreuzers nur unter Abzug von 100,000 Kronen.

Nachdem die Bataillons-Uebungen der Armee bereits seit 2 Jahren auf ein Minimum herabgesetzt sind, ist der radikale Quam noch mit einem weiteren Vorschlag zu Einschränkungen gekommen. „Schon jetzt ist das norwegische Heer so wenig gekürt“, sagt „Aftenbladet“, „daß es eine Schande und ein Aberwitz im Hinblick auf unser Verhältniß als eheliebender und selbständiger Bruder“ in der Union ist; jetzt wird weitere Entwaffnung, und zwar von einer Seite vorgeschlagen, bei welcher die neue Heeresorganisation viele Jahre hindurch auf dem Wahlprogramm stand. Quam will für 1888 unsere Waffenübungen einschließen, in Wahrheit ein glücklich gewähltes Jahr, da Europa entscheidende Ereignisse nahe steht! Von da ab ist es dann möglich, noch etwas Ressou zu zuladen, und da es rein herangesagt, leichtfertig ist, Millionen für eine Armee zu bewilligen, die man nicht überwill, so ist es viel vernünftiger, den ganzen Brank abzustellen. Wir können ja aller Welt zum Schrecken überzeugen, die Zähne zu zeigen.

Die Anzahl der Mitglieder war am 1. Januar 1887: 798, aufgenommen wurden 44, dagegen sind ausgeschieden freiwillig: 36; nach anderer Quelle verzogen: 8, gestorben: 16, in Konkurs gerathen: 6 und wegen Nichtfüllung ihrer Verbindlichkeiten mußten 17 gestrichen werden, zusammen 83, Bestand 759. Die Stammanteile der Mitglieder betrugen 325,323 Mark. Eingebracht und an Dividende gutgeschrieben wurden 9810 Mark, von den Ausgeschickten zurück-

und die Fäuste in der Tasche zu ballen. Dieses ist ganz billig. Gesagt, daß Quam's Vorschlag durchgehe und daß wir im Jahre 1889 genehmigt werden, unsere Selbstständigkeit zu verteidigen, so können wir mit einer Armee ins Feld rücken, deren 1. Jahresschicht 0 Tage Übung hat, die 2. 54, die 3. gleichfalls 54, die 4. 78, wozu noch eine 5. kommt, welche — nach dem alten Wehrgezetz — ein paar Tage Übungen mehr gehabt hat. Mit dieser Grenze ist gewiß jedes mögliche Minimum überschritten und die Kura der Kapitulation eingewehrt.“

Vom norwegischen Generalkommando ist am Tage der Beimahlung des Prinzen Oscar, vorgestern, die folgende Ordre ausgegangen:

Nachdem der König am 7. März d. J. bestimmt hat, daß Prinz Oscar nach vollzogener Ehe von seinem Unterkameratsverhältnis zu Norwegen und in Folge davon von dem ihm in der norwegischen Armee anvertrauten Amt entbunden werde, hat Sr. Majestät angeordnet, daß Sr. königliche Hoheit vom 15. d. M. an unter dem Titel und Namen „Prinz Oscar Bernadotte“ den Ehrenrang eines Majors in der norwegischen Artilleriebrigade habe.“

Der König hat auch befohlen, daß dem Prinzen der Ehrengrad eines Kommandeur-Kapitäns in der norwegischen Marine beigelegt werde.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 24. März. Sr. Majestät König Friedrich III. hat unter 14. d. Ms. die ersten Ernennungen von Chancillern des Johanneum-Ordens vollzogen, nach Prüfung durch das Kapitel und auf Vorschlag des Kommandeurs Prinzen Albrecht von Preußen. Von den im Ganzen erfolgten 58 Ernennungen fallen auf Pommern Rittergutsbesitzer Kurt von Döring auf Sibekardt bei Greifswald in Pommern; Hauptmann und Komp.-Chef im Kolberg-Grenadier-Regiment (2. pommerschen) Nr. 9 Johannes von Döring; Hauptmann und Komp.-Chef im pommerschen Jäger-Bataillon Nr. 2 von Sydow; Erblandmarschall im Herzogthum Hinterpommern und Fürstenhauptmann Kammin und Landschafftshof Hasso von Flemming auf Ven in Nemip; Rittergutsbesitzer Werner von Blumenthal auf Segenstorf, Kreis Schlawe; Premier-Lieutenant a. D. und Kreisdeputierter Fritz Freiherr von Steinäder auf Rosenthal bei Liebenow in Pommern; Landrat Eugen Heinrich von Brochhausen zu Dramburg; Rittermeister der Reserve des Garde-Husaren-Regiments von der Lancken auf Landenburg bei Altenkirchen, Insel Rügen; Rittermeister a. D. von Heyden-Lindau auf Streitsee bei Inklam.

Den Schiffahrtstreibern wird es von Interesse sein, zu erfahren, daß in der Zeit vom 9. bis 14. April d. J. in der Jade von der Flügelbatterie der Küstenbefestigung von Wilhelmshaven mit einem schweren Geschütz in nordöstlicher Richtung — 15 Schuß — und vom Fort I (Rüsterfel) aus mit leichten Geschützen in östlicher Richtung — 30 Schuß — auf große Entfernung scharf geschossen wird. — Zur Bewachung des in Betracht kommenden Fahrwassers werden Dampfer mit roter Flagge entsprechend stationiert werden, deren Anordnungen folge zu leisten ist.

Die diesjährige General-Versammlung des Kredit-Vereins zu Stettin, eingetragenes Gesellschaft, fand gestern Abend im Börsehaale statt. Nachdem der Vorsitzende des Verwaltungsraths Herr Kaufmann Rudolph Lehmann die Versammlung eröffnet, trat zunächst Herr Direktor Schöckel den Geschäftsbericht über das verflossene Jahr, das 27. seit Gründung des Gesellschafts, vor und erläuterte die einzelnen Konten. — Die Mitglieder erhalten wieder 5 Prozent Dividende und der Reservesfond kann mit 7,695 Mark bedacht werden. Aus dem gedruckten Geschäftsbericht heben wir hervor:

Die Anzahl der Mitglieder war am 1. Januar 1887: 798, aufgenommen wurden 44, dagegen sind ausgeschieden freiwillig: 36; nach anderer Quelle verzogen: 8, gestorben: 16, in Konkurs gerathen: 6 und wegen Nichtfüllung ihrer Verbindlichkeiten mußten 17 gestrichen werden, zusammen 83, Bestand 759. Die Stammanteile der Mitglieder betrugen 325,323 Mark. Eingebracht und an Dividende gutgeschrieben wurden 9810 Mark, von den Ausgeschickten zurück-

entnommen 30,697 Mark, Bestand 304,436 M. — Der Reservesfond war 36,134 Mark, dazu Eintrittsgelder 150 Mark, und aus dem Gewinn 7695 Mark, dagegen Abschreibung auf Konto Kurrent-Konto B. 6000 Mark, Bestand 37,979 Mark. Effekten Reservesfond nach Abschreibung von 1912 Mark, Kontoverlust 9626 Mark. Extra-Reservesfond-Bestand: 3727 Mark. An Depositen wurden eingezahlt auf Darlehn-Konto 93,600 Mark, Sparzulagen-Konto 411,010 M. und Konto-Kurrent-Konto 2,472,656 Mark, zusammen 2,977,266 Mark. Dagegen auf diesen Konten abgehoben 68,095, 425,936 und 2,442,540, zusammen 2,936,571 Mark.

Die Genossenschaft schuldet für Darlehen auf 3-, 6- und 12monatliche Rübung 415,220 Mark, an Spartenlügen 1,039,794 Mark und an Konto-Kurrentgeldern 383,366 Mark, zusammen 1,838,380 Mark. Das eigene Vermögen beträgt dagegen an Stammantheilen der Mitglieder 304,436 Mark, Reservesfond 37,980 Mark und an Effekten-Reservesfond 9626 Mark, sowie an Extra-Reservesfond 3727 Mark, zusammen 355,769 Mark. Der Gesamtumsumpf der Kasse in Einnahme und Ausgabe belief sich auf 27,315,154 Mark. Auf Wechsel sind 4,949,128 Mark, auf Lombard 99,872 Mark und auf Konto-Kurrent-Konto mit Kreditgewährung 1,414,663 Mark, zusammen 6,463,663 Mark ausgeliehen, und blieb ein Bestand an Wechseln von 1,096,100 Mark, an Lombardsforderungen von 12,970 Mark und an Forderungen auf Konto-Kurrent-Konto C. (mit Kreditgewährung) von 793,087 Mark. Der Überschuss auf Zinzen-Konto ergab 55,445 Mark, auf Provisions-Konto 215 Mark und auf Inkass-Konto 38 Mark, zusammen Brutto-Gewinn 55,698 Mark. Von diesem Betrage gehen die Geschäftsun Kosten 8402 Mark, Beitrag für die Anwaltschaft 60 Mark und Gehälter der Vorstandesmitglieder 15,000 Mark, Abschreibung für Verluste 4000 Mark, Beitrag für die Hölzklasse deutscher Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften 150 Mark, Abschreibung auf Urentkosten 400 Mark, zusammen 28,012 Mark, verbleibt ein Netto-Gewinn von 27,686 Mark, welcher wie folgt verteilt worden ist: zunächst 10 p.C. davon zum Reservesfond mit 2768 Mark, dann 5 p.C. Dividende an die Mitglieder mit 14,564 Mark, Gratifikation an das Bureau-Personal 500 Mark, Lantione für die Vorstands-Mitglieder 4927 Mark und der Restgewinn zur Verstärkung des Reservesfonds mit 4927 Mark.

Gegen den Geschäftsbericht wurden vor keiner Seite Einwendungen gemacht, die Decharge einstimmig ertheilt, in der darauf folgenden Neuwahl des zweiten Vorstands-Beamten Herr Otto Below auf 6 Jahre wiedergewählt. In der Wahl von 8 Ausschuss-Mitgliedern wurden die Herren Schlossermeister Golinow, Glasermeister Krüger, Maurermeister Büttner, Schuhmeister Höhler, Rentier Dittmer, Lithograph Hoffstetter wieder, und der Kaufmann Teschendorff und Zimmermeister Fischer neu gewählt.

(Personal-Chronik) An Stelle des verstorbenen Rittergutsbesitzers Landrats Grafen Carl von Heyden auf Carllov ist der Rittergutsbesitzer Rittmeister a. D. von Bismarck auf Kneiphof zumstellvertretenden Mitgliede für den Bezirksoberhof des Regierungsbezirks Stettin gewählt worden. — Dem königlichen Rentmeister Probst zu Anklam ist in Folge seines Antrages die Verwaltung der Geschäfte der Lokal-Domänen-Verwaltung im ehemaligen Amt Anklam abgenommen und vom 1. d. M. ab dem königlichen Landrat Geholm Regierungsrath von Drehen daselbst übertragen worden. — Der Pastor Riehn in Leopoldshagen, Synode Anklam, und der Pastor Papé in Bodd, Synode Pasewalk, sind zu Lokalschulinspektoren über die Schulen ihrer Parochie ernannt. — Dem Fräulein Marie Pantal aus Anklam ist unter Vorbehalt des Widerufes die Erlaubnis ertheilt, als Hauslehrerin und Erzieherin im Verwaltungsbezirk Stettin zu wirken. — An dem königlichen Domgymnasium zu Kolberg ist der ordentliche Lehrer Dr. Wellmann zum Oberlehrer befördert und der Schulamtslandrat Paul Wollert als ordentlicher Lehrer angestellt. — Fest angestellt sind: die Rektoren Gutzeit und Garbs, der Lehrer Marschalek und die Lehrerin Fräulein Bachmann in Stettin, die Lehrer Thielich und Drabandt in Unter-Bredow, der Küster und Lehrer Gödden in Daberlow, Synode Trepow a. L., der Kantor, Organist und Lehrer Hilbrandt in Zaschan, der Kellner und Hülfsprediger Knüppel in Zaschan, der Küster und Lehrer Mailahn in Dargitz, der Lehrer Knuth in Frauendorf und der katholische Lehrer Reinholz in Birek. — Provisorisch angestellt sind: der Lehrer Wollermann in Anklam, der Lehrer Woltersdorff in Platze, der Küster und Lehrer Krummhauer in Jakobsdorf, Synode Jakobshagen, die Lehrerin Pauline Wuttge in Stargard i. V. und der Lehrer Ließ in Nipperwiese, Synode Bahn.

Der Zulassung eines in einen Rechtsstreit zur Unterstüzung der Prozeßpartei, wann auch aus eigenem Interesse, eingetreteten Nebeninterventen als Zeuge steht nach einem Urteil des Reichsgerichts, V. Zivilsenats, vom 14. Januar d. J., begrifflich nichts entgegen.

Mit den ersten schönen Tagen haben sich auch die ersten Frühlingstage gezeigt, denn vorgestern wurden auf der Bünower Feldmark (bei Bodejuch) drei Störche gesehen, ferner wurde uns heute ein munterer Schmetterling (Fuchs) übermittelt.

Die am 22. März Abends 8 Uhr, vom konservativen Verbande der Umgegend Stettin auf Eisenhöhe veranstaltete Gedächtnissfeier war so stark besucht, daß der Saal die Festhalle kaum fassen konnte und hat auf diese einen unauslöschlichen Eindruck hinterlassen. Der Saal sowie die dort aufgestellten Büsten Kaiser Wilhelms I., Friedrichs III. und anderer Staatsmänner waren der Feier des Tages entsprechend tiefschwarz umflockt. Die beiden Büsten der ersten waren inmitten einer wohlgeordneten Drapierung platziert und die Büste des jüngsten Kaisers mit einem Lorbeerkrans geschmückt. — Die vom Herrn Superintendenten Hoffmann wohlgedachte Gedächtnissrede, sowie der darauf folgende Vortrag des Herrn v. d. Osten (Frauendorf) hinterließen einen tiefen Eindruck.

Die Haushalter vor den Thoren der Stadt waren gestern nach dem Restaurant Neuport zu einer Besprechung wegen der Straßenreinigung eingeladen worden und beschlossen dieselben, für die Folge auf keinen Fall die Straßenreinigung weiter zu übernehmen, da eine gesetzliche Verpflichtung nicht vorliege. Gleichzeitig wurde beschlossen, daß einer der Anwesenden auf allgemeine Kosten der gerichtlichen Instanzenweg durchgehen solle, um in dieser Sache die Entscheidung der Oberbehörden zu holen.

Im Stadttheater finden am Sonntag die lustigen „Sieben Schwaben“ ihre vierte Wiederholung und kommt am Montag das bekannte Gasparow'sche Drama „Liebel Acosta“ zum Benefiz für Herrn Tilly zur Aufführung. Am Dienstag wird ein Frau Hedwig Niemann-Rabe als „Cyprienne“ zu einem leider nur immaligen Gastspiel besuchen. Es wird von unseren Theatersfreunden freudig erwartet werden, daß es der Direktion gelungen ist, die hochgefeierte Künstlerin für dieses Gastspiel zu gewinnen und wird ein außerordentliches Hans nicht ausblieben. Im Bellevue Theater wird am Sonntag „Der Probepeil“, Lustspiel von Blumenthal, gegeben.

Wie mir mitgetheilt, kam am 20. d. Mis. in einem Geschäft der Breitenstraße einem Betriebs-Sekretär ein Portemonnaie mit 380 M. abhanden und lenkte sich der Verdacht, dasselbe gestohlen zu haben, auf drei junge Burschen, welche später das Geschäft betreten. Es ist jetzt ermittelt, daß dies die jugendlichen Arbeiter Emil Blanckenburg, Emil Neumann und Karl Groth waren. Erstere beiden sind bereits festgenommen und in Haft gebracht, doch war das Geld bereits zum größten Theil verausgabt.

Der Erlass Kaiser Friedrichs „An mein Volk“ ist heute auch hier durch Anschlag bekannt gemacht.

Vom 1. April ab wird im Armenpflege-Verein „Unterstadt“ an Stelle der Schwester Adeline die Schwester Johanna eintreten.

Die Arbeiter Ernst Ulrich und Emil Neumann wurden in Haft genommen, weil sie vorgestern in dem Hause Fort Preußen 7 eine größere Anzahl Fensterscheiben zertrümmerten und ein dort wohnendes Mädchen bedrohten.

In dem Handelskeller Hohenzollernstraße 5 wurde vorgestern eine Scheibe zertrümmert und durch die so erlangte Öffnung 6 M. baar Geld, 3 Baar Holzpantoffeln und mehrere Stücke Seife gestohlen.

(Richtig bezeichnet.) Gutsbesitzer (zu einem Städter): „Seien Sie nur hier meine Bieklund. Hier sind Bieklund, dort Bieklund und Bieklund in der Nähe befindliche Bieklund. Der entstandene Schaden beträgt ca. 190 Mark.

In der Woche vom 11. bis 17. März kam in die Regierungsbezirk Stettin 73 Erkrankungen und 5 Todesfälle in Folge von ansteckenden Krankheiten vor; am stärksten zeigte sich Diphtherie mit 36 Erkrankungen (4 Todesfälle), davon 13 Erkrankungen im Kreise Rindow und 5 Erkrankungen (1 Todesfall) in Stettin. Sovorauf folgt Scharlach und Rötheln mit 28 Erkrankungen, davon 2 in Stettin. An Darm-Typhus erkrankten 5 Personen, davon 1 in Stettin, an Wasserrn 2 Personen und an Kindbettfieber 2 Person (1 Todesfall). In den Kreisen Greifenhagen, Naugard, Regenwalde, Saczpig und Ueckermünde kam kein Fall von ansteckenden Krankheiten vor.

Aus den Provinzen.

Schweidt. Von den bietigen Tabakproduzenten wird geplant, die Petition vom Jahre 1884, welche damals der vorgestrittenen Session wegen nicht mehr zur Beratung kam, zu erneuern. Sie versucht, die Regelung für die Idee zu gewinnen, den Zoll auf ausländischen Tabak zu erhöhen, da der bisherige in seinem Verhältniß zu den inländischen Steuer sehe. In einer Versammlung wurde ein Komitee gewählt, welches sich mit den Produzenten in Bierraten und den umliegenden tabakbauenden Ortschaften in Verbindung setzen soll, um zu berathen, ob man eine eigene Petition abfassen oder sich einer den gleichen Gegenstand behandelnden, aus dem Kreise Ohlau anschließen soll.

Kunst und Literatur.

Der Deutsche Reichstag. Seine Geschichte, Organisation, Rechte und Pflichten von Clemens Freyer. Berlin bei Paul Henning. Preis 2 M. Das Buch enthält das Wichtigste über Verfassungsgeschichte, Verfassung, Wahlrecht, Thätigkeit des Reichstags im Bismarck, in Kommissionen, Abtheilungen etc., dabei ist es interessant geschrieben. Die Programme sämmtlicher Parteien finden wir hier

zum ersten Male zusammen abgedruckt und das Biographen verdienter Parlamentarier von Gründung des neuen Reichs an vervollständigen die Arbeit zu einem trefflichen Hans und Handbuch für jeden Zeitungsleser. [67]

Vermischte Nachrichten.

J. A. Hesse, königlicher Hoflieferant und Seidenwarenfabrikant, Berlin SW, Leipziger Straße 87, verarbeitet soeben sein neues, reich illustriertes Preisbuch für die Frühjahr- und Sommeraison 1888, welchem die Damenwelt nichts mit Interesse entgegenstellt. Dasselbe, sehr elegant ausgestattet und mit vielen Illustrationen geschmückt, vorunter die Abbildungen der neuen Modelle für Kostumes &c. der Saison hervorzuheben sind, gibt Zeugnis von der großen Reichhaltigkeit der ausgedehnten Lagerräumen, sowie der erstaunlichen Vielseitigkeit und Gediegenheit des altenbekannten Hauses J. A. Hesse. Das Preisbuch gibt eine vollständige Übersicht der reichhaltigen Lager in Kleiderstoffen jeder Art, Paletots, Umhängen, Jupons, Schürzen, Spitzen und Spitzenstoffen, Rüschen, Fächern, Schirmen, Reise-, Schlaf- und Bettdecken, Gardinen und Teppichen &c. &c. und wird auf Wunsch gratis und postfrei zugesandt.

Über den Theaterbrand in Oporto wird von dort gemeldet: „Die Arbeiter sind unablässig mit der Begrämung der Trümmer beschäftigt. Mehrere verlohte menschliche Überreste, sowieso zwei in einander verschlungene Leichen wurden gefunden. Die Polizei stellte bereits fest, daß vierzig Personen fehlen; man glaubt aber, daß fast sämmtliche Zuschauer auf der obersten Gallerie umgekommen sind.“ — Dem „B. B. R.“ zufolge entstand das Feuer dadurch, daß auf dem Schornstein ein Sill zu brecken anfangt; ein dasselbe haltender Maschinist schnitt das brennende Stück ab, worauf letzteres auf die Bühne fiel und eine Koulisse in Brand setzte. Ein Schauspieler stürzte auf die Bühne, ergriff seine Tochter, die gerade auf derselben beschäftigt war, und stieß von Schrecken aus: „Hilf ich, wer kann!“ Dichter Rauch erschafft schnell den Zuschauerraum, es entstand eine furchtbare Bank, und diese allgemeine Kopflosigkeit scheint, wie gewöhnlich, die meisten Unglücksfälle verschuldet zu haben. Das Publikum in den Logen floh in Folge der Stauung, welche durch die von den Gallerien herabdrängenden Massen entstand, die Thüren nicht öffnen, und die endlich an den Ausgangsthüren Angelkommenen flohen nicht hinaus, da dieselben geschlossen waren. Hunderte sprangen zu den Fenstern hinaus, da die Feuerwahr keinerlei Rettungsapparate zur Stelle hatte, und so fiel, dicht hintereinander, Körper auf Körper. Die Schauspieler stürzten zum großen Theile verbrannt oder erstickt; derjenige, der zuerst seine Tochter retten wollte, wurde mit ihr, sie umschlungen haltend, verloht aufgefunden.

Es sind bereits 140 Leichen aus den Trümmern herausgefördert, viele zermalmt unter den Fußtritten der über sie Dröhnschenden, andere mit tiefen Wunden am Halse: die Unglückslichen, welche bei dem Kampfe an den verschlossenen Thüren ihren Tod fanden. In Lissabon wurden sofort auf königlichen Befehl sämmtliche Theater geschlossen.

(Richtig bezeichnet.) Gutsbesitzer (zu einem Städter): „Seien Sie nur hier meine Bieklund. Hier sind Bieklund, dort Bieklund und Bieklund in der Nähe befindliche Bieklund. Der entstandene Schaden beträgt ca. 190 Mark.“

London, 21. März. Mehrere Tage wurde die Gegend von Dover von einem Schneesturm heimgesucht, wie er so heftig und langandauernd seit Jahren nicht an der englischen Küste erlebt worden ist. Der Schnee gleich einem feinen Pulver und wehte wie blindernder Staub die Straßen entlang. An einigen Stellen bildeten sich riesige Schneehäufen, während andre Piazze völlig schneefrei blieben. In der Gegend von Canterbury stockte aller Verkehr auf dem Lande. Der Kutscher der Post zwischen Canterbury und Dover hatte gestern unterwegs sein Gefährt im Stich zu lassen und die Briefe zu Fuß nach ihrem Bestimmungsort zu bringen.

Der Verkehr nach dem Kontinent über Dover ist sehr gestört, indem die Eisenbahn cabin durch Schneewehen gesperrt ist. Der heutige Londoner Frühzug langte zwei Stunden zu spät in Dover an.

Bauarbeiter.

Wiener Rudolf-Stiftung 10 fl.-Lose. Die nächste Ziehung findet 1. April statt. Gegen den Kourverlust von circa 20 Mark pro Süß bei der Auslosung übernimmt das Bauhaus Karl Neuburger, Berlin, Französische Straße 13, die Versicherung für ein Beamte von 1 Mark pro Stück.

Biekmart.

Berlin, 23. März. Städtischer Central-Biekmart. Ärtlicher Bericht der Direktion.

Zum Verkauf standen: 521 Kinder, 442 Schweine, 678 Kälber, 547 Hammel.

An Kindern wurden circa 200 Stück verschiedener Qualität zu vorigen Montags-Preisen verkauft.

Die wenigen Schweine wurden zu verbesserten Preisen schnell geräumt und erzielten 38—43 Mark pro 100 Pf. je nach Qualität mit circa 20 Prozent Lora.

Die Programme sämmtlicher Parteien finden wir hier

Theil der erwarteten Zufuhr in Folge der Schneeverwehungen ausgeblieben war, etwas glatter ab als bisher. Max zahlt für beste Qualität 46 bis 54 Pf. und für geringere Qualität 36 bis 44 Pf. pro 1 Pfund Fleischgewicht.

In Hammel fand kein nennenswerther Umsatz statt.

Schiffsbewegung.

Der Schnelldampfer „Eider“ Capt. H. Baur, vom Norddeutschen Lloyd in Bremen, welcher am 10. März von Bremen und am 12. März von Southampton abgegangen war, ist am 22. März, 1 Uhr Morgens, wohlbehalten in New York angekommen.

Verantwortlicher Redakteur W. Sievers in Stettin

Telegraphische Depeschen.

Allenstein, 23. März. Das Betriebsamt heißt mit: Die Straßen Allenstein bis Wormditt und Allenstein bis Johannistburg sind wieder fahrbare.

Wien, 23. März. Herrenhaus. Zu Beginn der Sitzung gelangte ein Schreiben des deutschen Botschafters Prinzessin Reuß an den Minister des Auswärtigen Grafen Kalckreuth zur Mittheilung, in welchem der Dank Sr. Majestät des Kaisers Friedrich für die Beilebdebezüglichungen ausgesprochen wird.

Bern, 23. März. Der Ständerat bewilligte gleichfalls einstimmig den Kredit für die politische Polizei. Morgen findet der Schluß der gegenwärtigen Session statt.

Zürich, 23. März. Gestern fand hier unerwartet außerordentlich starker Beihilfing im Grossmünster eine Trauerfeier für den Kaiser Wilhelm statt. Professor Blümmer hielt eine Rede, in welcher er das Wirken des Verewigten schilberte.

Brüssel, 23. März. Repräsentantenkammer. Der Präsident verlas ein Schreiben des Reichskanzlers Fürsten Bismarck, welches der Kammer den Dank für die sympathischen Kundgebungen anlässlich des Ablebens des Kaisers Wilhelm ausspricht.

Paris, 23. März. General Graf Alten, Major v. Rabo, Fürst und Prinz Radziwill, lebter auf der Durchreise nach Madrid resp. Lissabon, sind heute hier eingetroffen.

Paris, 23. März. Der aus den Generälen Favrier, Bessonnet, Gressot, Thierry und Franchet bestehende, mit der Untersuchung über das Verhalten des Generals Boulanger betraute Rathrat heute zusammen, um sich zu konstituieren und von den durch den Minister mitgetheilten Schriften Einsticht zu nehmen.

General Boulanger traf heute Nachmittag 5½ Uhr hier ein, wurde auf dem Bahnhof von einigen Hundert Personen mit Zurufen empfangen und begab sich sofort nach dem Louvre-Hotel.

Rom, 23. März. General Pass, erster General-Adjutant des Königs und der Flügeladjutant Oberst Caccianino reisen heute nach Florenz zum Empfang der Königin Victoria, welche König Humbert demnächst einen Besuch abzustatten gedenkt.

London, 23. März. Das Oberhaus hat die Bill über die Konvertirung der Staatschuld in allen drei Lesungen angenommen.

Sofia, 23. März. Die Mutter des Prinzen Ferdinand, Prinzessin Clementine von Coburg, ist heute Morgen von hier abgereist. Prinz Ferdinand gab derselben mit zwei Ministern bis zur Grenze das Geleite.

Briefkasten.

Wir machen wiederholt darauf aufmerksam, daß anonyme Anfragen unbedachtigt bleiben. — L. L. hier. Die von Ihnen mitgetheilte Radfahrergeschichte wirft ein recht trübes Bild auf die Thätigkeit einiger Vereins-Jünglinge. Vor der Veröffentlichung müssen wir jedoch die Thatsachen noch prüfen. — L. G. hier. Ein gleicher Fall ist bereits durch das Ober-Berwaltungs-Gericht und zu Ungunsten des Klägers entschieden. — G. M. hier. Ihre Mithilfe, daß ein bieger Königlicher Beamter vor seiner vorgesetzten Behörde in Strafe genommen ist, weil er am Sterbetage des Kaisers die Trauerflagge gezogen, klingt so ungewöhnlich, daß wir nicht glauben können, daß so etwas in Preußen möglich. Wir werden näherer Erklärungen einziehen. — J. L. hier. Kaiser Wilhelm wurde im Jahre 1854 zum General-Oberst mit dem Rang eines Feldmarschalls ernannt. — E. B. in Fabrienvalde. Sie haben in Ihrer Anfrage nicht angegeben, nach welchem Lande die von Ihnen gemutete Dampferlinie führen soll; sollte dies Amerika sein, so existiren auf dieser Linie keine Deckplätze. — L. W. in Solinow. Brostiten wurde 1500 von dem portugiesischen Seefahrer Pedro Alvarez Cabral entdeckt. — W. in Przybyslaw. Wenden Sie sich an J. Eyner u. Sohn in Berlin, Unter den Linden. — M. M. hier. Den Theater-Almanach können Sie auf Bestellung durch jede Buchhandlung beziehen, dagegen glauben wir nicht, daß Sie hier einzelne Nummern der deutschen Bühnen-Genossenschafts-Zeitung erhalten.

Der Brünzenenturm.

Novelle von A. v. Linsburg.

37)

Lory verband den Arm mit Geschick und Umicht, und während dessen ruhten seine Augen auf ihr mit dem Ausdruck leidenschaftlicher Zärtlichkeit. Sie trug ein Morgenkleid aus gesticktem weißen Batist, das sie sich in der Eile überworfene hatte, als man sie weckte, und ihre schwarzen, lachsfarbenen Haarschärfen waren noch wie zur Nacht in zwei dicke Böpfen französisch um den Kopf gelegt. Ihre ganze Erscheinung hatte etwas ungemein Rührendes; kaum von einer Krankheit genesen und von den schrecklichsten Aufregungen umstürmt, bewahrte sie doch jene edle, doch weibliche Ruhe und Fassung, welche den Grundton ihres Seins ausmachte.

Endlich war es geschehen — und ein seidenes Tuch ergab die Schlinge, welche den verwundeten Arm unterstützte.

"Sie verpflichten mich zu immer neuem Dank," sagte er bewegt, "und geben mir doch nie Gelegenheit, auch Ihnen ein Mal einen Dienst leisten zu können."

"Wer weiß, ich hole das vielleicht ein Mal nach," meinte sie ausweichend. "Wenn Sie mir indessen danken wollen, so thun Sie es, indem Sie Ihres Vaters Wunsch erfüllen und sich eine kurze Ruhe gönnen. Legen Sie sich dort hin, wenn Sie nicht vielleicht vorziehen, sich in mein Wohnzimmer zu begreifen."

Er war der Bewegung ihrer Hand gefolgt, die auf ein kleines, zierliches Fernmöbel aus rosa Alabaster diente. Darauf an einem leichten Ständer aus verstellbarem Korbgesteck hing ein eleganter Beigraut aus Mail und Spulen, und darüber hervor kamen die zierlichen, witzigsten Kendrillen Pantoffeln in Silberstickeri, die man zu ahnen wagte. Er sah, wie sie tief erröthe, als sein Blick auf diese Gegenstände einer intimen Toilette fiel und wollte deshalb, da es

ihr augenscheinlich peinlich war, auch keinen Augenblick länger als nötig im dem Kabinett verweilen.

"Well Sie es denn befahlen, so geh' ich auf kurze Zeit in Ihr Wohnzimmer und sehe mich dort ruhig hin."

Mit diesen Worten entfernte er sich rasch.

Als er einen kleinen Durchgangsräum passierte, der in das runde Thurmzimmer führte, sah er durch die halb offene stehende Thüre in einem angrenzenden Gemach Eva auf dem Sofha liegen. Gest in die Kissen geschwieg, schlug sie hier den Schlaf des Gesichts, nachdem sie sich mit ein Kind müde geweint und schließlich beruhigt hatte. Er zuckte mit leidig die Achseln.

"Ohne jeglichen inneren Halt!" murmelte er, ein häuschens Spielzeug für heitere Tage, dessen man nach vier Wochen unsäglich überdrüssig ist!"

Niemand hatte seit der Katastrophe das Balkonzimmer betreten, und deshalb war es wohl auch keinem eingefallen, dort Licht anzuzünden; auch Lory vergaß offenbar, als sie ihn hierher sandte, daß er sich daselbst in beinahe völliger Finsternis befinden würde. Elamor störte das indessen nicht weiter, da er ja doch nur einige Augenblicke, bloß um ihr zu willfahren, verweilen wollte.

Er öffnete die Balkontüren und schwang sich einen Lehnsuhl vor dieselben, in welchen er sich niederließ.

Es war eine dräuende — gewitterschwille Nacht; von dieser Seite des Thurms vernahm man nur gedämpft den Lärm auf der andern Seite, und die unthätige Ruhe, zu der er hier verdammt sein sollte, kam Elamor geradezu unerträglich vor. Seine Wunde fing jetzt heftig an zu schwärzen; es wäre ihm tausend Mal lieber gewesen, in rühriger Bewegung zu sein, wie drüben die Andern.

In diesem Augenblick wurde seine schlaff herabhängende Hand in eigenhümlicher Weise berührt; Lory's großer Neufundländer vergewisserte sich eben darüber, wer sich hier vielleicht eben so unbefugt als er selber befinden möchte. Das

kleine Thier wußte ganz genau, daß es sich in diesen Zimmern sonst nicht aufhalten durste; aber die völlig außergewöhnliche nächtliche Unruhe in der immer so stillen Wohnung, während doch Niemand sich um ihn kümmerte, ließ ihn die ungewohnte Freiheit, ein Mal hier oben sein zu dürfen, benutzen.

Elamor streichete den Kopf des treuen Hundes; dies Geschöpf war etwas, das ihr gehörte, das sie liebte — wie oft hätte nicht ihre schöne Hand liebkosend über dieselbe Stelle gestrichen, bis er jetzt berührte. Aber schon nach wenigen Minuten trieb ihn die innere Unruhe in die Höhe; es dünkte ihm eine Ewigkeit, daß er hier verweilte, und kein Mensch könnte ihn jetzt mehr daran hindern, einen der beiden Männer von ihrem Posten am Fenster abzulösen.

Er mußte denselben Weg zurück benutzen, den er gekommen war, und als er jetzt das Toiletten-Kabinett nochmals durchschritt, fand er es leer; die Komtosse hatte es auf Augenblick verlassen.

Doch etwas behindert durch den ungewohnten Verband seines Armes, vergaß er, beim Eintreten in das Schlafzimmer die Thüre hinter sich zu schließen, so daß sie angelehnt blieb.

Es stand gerade eins neues Paarje in den Feindstilgkeiten statt; trotz einer ganzen Menge von Verwundeten waren die Angreifer mit immer neuer Wuth vorgebrungen, wurden aber von den regelmäßigen und scharfen Schüssen aus dem Thurm stets wieder zurückgetrieben. In diesem ungleichen Kampf — denn die Vertheidiger waren vollständig geschützt und die Thüre von größter Widerstandsfähigkeit — hätte der Baron sich mit den Seinen bis zum Morgen halten können, wenn nicht die Munition erschreckend zu Ende gegangen wäre.

Lory hatte schon herbeigeholt, was noch im Thurm an Pulver und Kugeln für ihre Pistolen vorhanden gewesen war — ein ganz ansehnlicher Borrrath — aber auf Stunde reichte er doch nicht aus. Die Uhren wiesen kaum eine Stunde

nach Mittarnacht — wenn man das lezte Blei verschossen hatte, so konnte das Erbrechen der Thüre nur noch lang Zeit dauern.

Die Männer konnten sich nicht länger verhehlen, daß ihre Lage anstreng, eine verzweifelte zu werden; sie überlegten dann Eintritt Elamor's eben, daß sie, sobald die Munition verbraucht war, alles, was sich an Schränken und versteckten Gegenständen im Thurm befand, nach unten vor die Thüre schaffen wollten, um sich so noch für eine Weile zu verbarrakadiren. Es gab ja immer noch Möglichkeit, wenn die Hoffnung auch nur schwach war, daß Hülfe zum Einholen herbei kam.

Brand berichtete von seinem Beobachtungs-posten am Fenster, daß unten augenscheinlich etwas Neues im Schilde geführt werde; sie schleppten allerlei Gerät herbei, von dem man noch nicht recht einschätzen konnte, wozu es dienen sollte. Der mutigste junge Mann war offenbar in eine förmliche Rage gekommen und mußte stets daran erinnert werden, sich nicht unnötig zu exponieren. Er sang dabei wieder an, von Herner zu sprechen und von dem, was er von dessen Bilden am Abend erlauscht hatte; hauptsächlich waren es die abschrecklichen Anschläge auf die Komtosse, welche ihn erporten, und die er jetzt mit erregter Stimme erzählte.

Der Freiherr bat ihn, diese Erörterungen lieber fallen zu lassen, da um keinen Preis seine Macht die entsetzlichen Absichten des Nichtwürdigen erfahren dürfe.

Diese Befehle kam leider zu spät; Lory war einige Minuten früher in das Kabinett zurückgekehrt und hatte Wort für Wort die Mitteilung Brand's mit angehört. Sie lehnte geisterhaft und bald bestürzunglos vor Erschrecken an einem Möbel; ihre Augen irrten mit Bitterkeit über all den Loras um sie her und blieben schließlich auf die geräumten Schmuckschatullen haften, welche die Gier der schändlichen Rotten reizte.

Was hatte der gepriesene fürstliche Reichtum, den sie besaß, ihr eigentlich bis jetzt für Glück

Das Gewissen ließ ihr keine Ruhe.

Der unbefleckte Richter, das Gewissen, welches in unserem Innern zu Gericht sitzt, dess Richterspruch niemals ein irriger und falscher ist lange noch das Herz einer edlen Regung fügt; das Gewissen warnt uns nicht allein vor dem Bösen, sondern läßt uns auch das Gute erkennen und mahnt solcher Egregie Folge zu leisten. "Mein Gewissen läßt mir keine Ruhe", schreibt Fr. Anna Hinsler in Leutkirch, "bis ich zum Wohle der Menschheit Ihnen meine innische Dankbezeugung abgestatt habe für Ihr unübertraffenes Mittel Warner's Safe Cure, denn schon drei Flaschen reichten hin, mit meine Gesundheit wiederzugeben. Ich würde gewiß Niemandem raten, dieses Mittel zu nehmen, wenn ich es nicht selbst an mir probt, wenn ich nicht so gewiß versichern könnte, daß Warner's Safe Cure mich gerettet, müßte ich ja befürchten, von Gott zur Rechenschaft gezogen zu werden." — Verlauf und Verhandlungen nur durch Apotheken.

Das eigene Urtheil ist niets das Beste. Dies wissen wir allen Dejenigen empfohlen, welche sich über die heute in fast jeder Familie von Arm und Reich angewandten Apotheker Rich Brandt's Schweizerpillen informieren wollen. Man höre nicht auf ein etwaiges abäßiges Urtheil, sondern mache selbst den Versuch und dann wird es sich zeigen, ob die Schweizerpillen den Ruf als das beste Abführmittel verdienen. Erfährliech à Schachtel 1. in den Apotheken und achte man besonders auf den Vorname Rich. Brandt.

Börsenbericht.

Stettin, 24. März. Wetter: schön. Temp. + 4°. Barom. 28". Wind S.

Weizen wenig verändert. per 1000 Klgr. 100 Kr. 157—165 bez. per April-Mai 166,5—167 bez. per Mai-Juni 168—168,5 bez. per Juni-Juli 170,5 B u. G. per Juli-August 173—172,5 bez.

Roggen wenig verändert. per 1000 Klgr. 100 Kr. 101—112 bez. per April-Mai 115,5 bez. per Mai-Juni 118 bez. per B. 117,5 G. per Juni-Juli 120,5 bis 126 bez. per Juli-August 122 G. per September-Oktober 126—124,5 bez.

Hafner per 1000 Klgr. 100 Kr. 101—108.

Käböl geschäftslös. per 100 Klgr. 100 Kr. o. F. B. 44,75 nom. per April-Mai do. per September-Oktober 45,75 nom.

Spiritus matter per 10,000 Liter 1% 100 Kr. 96,2 bez. do. 94,47,4 bez. do. 70 Kr. 29,1 B 29 G. per April-Mai 70 Kr. 30,2 nom. per August-Sept. 70 Kr. 32,9 nom.

Betroleum per 50 Klgr. 100 Kr. 18,20 bez.

Bandmärt. Pferden 160—164, Roggen 112 bis 115, Gerste 112, Hafer 108—114, Kartoffeln 84 bis 40, Getz 2—4,50, Stroh 18—20.

London, 23. März. (Aufgangsbericht. Weizen und Mehl weichen, Gerste und Mais ruhiger, Hafer steigt, ruhig. — (Schlußbericht). Weizen ruhig freimärker schwer verlässlich, Mehl zu Gunsten der Käufer, Gerste u. Mais ruhig, stetig, fest, russischer höher gehalten.

Lermeine vom 27. bis 31. März.

Substaatsfachen.

26. A.-G. Greifenhagen. Das dem Müller E. C. F. Bercher geb. in Woltin bei Gründel. A. G. Labes. Das dem Gelbgießer J. H. H. Bäglö geb. daselbst bei Gründel.

27. A.-G. Treptow a. R. Die zum Nachschlag des Gerichtsdieners C. A. Kabbe geb. daselbst bei Gründel. A.-G. Nürnberg. Die dem Zimmermeilen Wilt. Mai g. geh. in Gabbert bei Gründel.

A.-G. Stargard. Das der Wittwe Aug. M. a. geb. Görlitz, geh. daselbst, gr. Schifferstr. 1, bel. Gründel.

Kontursachen.

28. A.-G. Anklam. Prüfungs-Termin: Kaufm. Carl Schent daselbst. A.-G. Rees. Prüfungs-Termin: Fettweinhändler Alex. Österreich daselbst.

29. A.-G. Stettin. Erster Termin: Cigarrenfabr. W. & C. H. hier selbst.

A.-G. Stettin. Erster Termin: Kaufm. A. Beck (in Firma A. Beck & Co) hier selbst.

Bücher-Ankauf.

Bücher-Sammlungen, Bibliotheken und einzelne Werke zu höchsten Baarpreisen. Kataloge meines Antiquariats gratis. L. H. Glogau, 23 Burghal, Hamburg.

Die bestredigirte, als Vorkämpferin für Recht u. Freiheit seit einem Menschenalter erprobte Zeitung Berlins ist die

VOLKS-ZEITUNG

Organ für Jedermann aus dem Volke.

Mit der Gratis-Beilage:

Illustrirtes Sonntagsblatt.

(No. 5997 der Zeitungs-Preisliste für 1888.)

Erscheint täglich zweimal, Morgens und Abends, in großem Format.

Alt bewährt ist der Ruf der Volks-Zeitung!

Schnell berichtet sie über die Ereignisse des Tages!

Treifliche Leitartikel unterrichten über alle Fragen des politischen, kommunalen und sozialen Lebens!

Für gute Unterhaltung ihrer Leser ist sie bedacht!

Ihr reicher Arbeitsmarkt vermittelt Angebot und Nachfrage!

Im nächsten Quartal gelangen im Feuilleton zum Abdruck die fesselnden Original-Romanen:

Wunderliche Wege. Von Ludwig Habicht

und

Des Herzens Rechte. Von H. René,

denen sich andere spannende Erzählungen anschließen.

Abonnements auf das zweite Quartal 1888 nehmen alle Postämter für

4 Mark 50 Pf. entgegen.

Probe-Nummern liefern auf Verlangen gratis und franko die Exped.

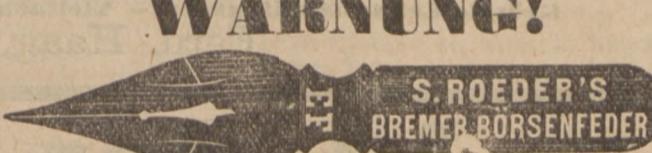
der Volks-Zeitung, Berlin W., Kronenstr. 46.

Für Jungenkranke Dr. Brehmer's Heilanstalt

in Goerbersdorf

erstes in schwindfußfreier Zone 1854 errichtetes Sanatorium, ausgedehnter Park mit 6½ Kilometer Kunstweg, elegantes Kurhaus, herrschaftliche Villen im Park. Preise mäßig. Prospekte gratis und franko durch die Administration der Heil-Anstalt des Dr. Brehmer.

WARNUNG!



S. ROEDER'S
BREMER-BÖRSENFEDER

Gesetzlich deponiert.

gebracht? Ging ein Mädchen in ihren Jahren nicht unendlich harmloser und froher durch's Leben als sie, die besitzt reiche Erbin — und um das Maß voll zu machen, reizte jetzt dieser Besitz jenen Elenden nicht noch zu dem schrecklichen Vorhaben?

Einige Minuten verharnte sie bewegungslos und in halber Betäubung; dann raffte sie sich zusammen und trat an das Fenster; sie versuchte jetzt ihrerseits, zu erkennen, welcher Art der neue Angriff war, den man unten beobachtigte. Sie wußte sich dabei ziemlich weit vorbeugen — aber was schaute es, wenn man sie sah, und wenn eine Kugel sie traf — viel tausend Mal besser doch, als in die Hände jenes Nichtswürdigen zu fallen!

Es ließ sich noch immer nicht ersehen, was man mit dem Gerät vor hatte, das man herbeischleppt; sie verließ das Fenster wieder und trat an die Schmuckschatulle. Sie wußte erst verschiedene Fächer aufzuklappen, um an das zu gelangen, was sie suchte. Endlich nahm sie aus einem Etui einen kleinen Dolch, ein Kunstwerk von höchstem Werth, von welchem der verstorbene Graf Gom, als er ihn kaufte, schwärlich im vor-

aus geahnt hatte, wozu er seinem Kinde einst dienen sollte. Sie zog die zwiespältige Klinge aus der Scheide von purpurrotham Sammt, und die vielfarbigen Edelsteine, welche den Griff und die Beschläge zierten, funkelten dabei in dem Schein der Ampel. Dann stieß sie den Stahl in die Scheide zurück, verschloß, an Ordnung gewöhnt, mechanisch die Schatulle wieder und verbarg die gefährliche Waffe in ihren Kleidern.

Als sie das Schlafzimmer betrat, hatten die Feindseligkeiten noch nicht wieder bezonnen, und man war in der Erwartung dessen, was die Vände unten beginnen würden. Vielleicht bot diese kurze Frist noch die einzige Zeit, welche Lory blieb, um das festzustellen, wozu sie sich entschlossen hatte.

"Besser," wandte sie sich an Clamor, "Sie waren vorhin so freundlich, mir gefällig sein zu wollen; würden Sie jetzt vielleicht die Güte haben, mich wenige Minuten hinüber zu begleiten, um mir einen Dienst zu leisten?"

Ungeachtet der Anstrengung, die sie machte, um ruhig und ganz gewöhnlich zu sprechen, klang etwas so Feierliches durch ihren Ton, daß es Clamor nicht entging.

"Ich werde Ihre Zeit nicht lange in Anspruch nehmen. Sie können augenblicklich wieder hierher zurückkehren," fügte sie rasch, fast bittend hinzu, als suchte sie eine Weigerung seinerseits.

Clamor verbogte sich zustimmend, sagte aber nichts; es war ihm unangenehm, daß er so gewissermaßen gezwungen wurde, nochmals diesen Ort zu verlassen, wo er doch jetzt hingehörte. Er glaubte, gleich seinem Vater, daß Lory nur diesen Vorwand brauchte, um ihn zu bewegen, sich noch eine Weile zu schonen; aber er war doch nicht im Stande, ihr die Bitte abzuschlagen.

Sie schritt ihm voraus, und wiederum passierten sie jetzt das Toiletten-Kabinett und die anderen Durchgangsräume. Als sie in dem Ballonzimmer anlangten, sah Lory, daß sie sich in bei nahe völiger Finsternis befanden; die tiefen Fensterläden machten es noch dunkler, als es schon war. Sie trat rasch an den Kamin, auf welchem ein paar Lampen standen, um dieselben anzuzünden; aber sie zitterte so sehr, daß ihr dies erst nach einigen vergnüglichen Versuchen gelang. Endlich flamme das Licht auf und Clamor bemerkte jetzt die Verstörung, von der sie

ergriffen war. Was könnte es denn sein, das jetzt plötzlich dies sonst so mutige Mädchen aller Fassung beraubte?

"Um des Himmels willen," rief er erschrocken, "was ist geschehen? Welch' neue Gefahr ist im Aufzuge?"

Sie lehnte auf einen Sessel und lehnte sich krampfhaft fest auf das Marworgestis des Kamins. Der Versuch eines Lächelns irrte um ihren kleinen Mund; aber es war nur ein todtrauriger Ausdruck, der ihn schmerhaft verzog.

"Clamor," sagte sie endlich und versuchte gewaltsam, ihrer Stimme Festigkeit zu geben, "wir sind eigentlich von Ingard auf keine Freunde gewesen und haben uns nie verwandtschaftlich wahrgestellt — aber — wir sind doch von Eurem Stamm, von Einem Blut — Sie müssen mir das Versprechen geben, gewißhaft die Bitte zu erfüllen, welche ich an Sie stellen will."

(Fortsetzung folgt.)

Königl.
Preuß. 178. Klazz-Lott
Ziehung 1. Kl. 3. und 4. April cr.
Originalloose auf Depotscheine.
1/4 M. 50, 1/2 M. 25, 1/4 M. 12 1/2.
Anteil 1/8 1/16 1/32 1/64.
Zoote M. 6,25 3,25, 1,75, 1.
Gleicher Preis für alle Klassen.
Blattmäßige Gewinn-Auszahlung ohne Abzug.
D. Lewin, Berlin C., Spannauerbrücke 16
Prospekte gratis.

Unter Garantie der sicheren Hülfe versendet nachstehende Präparate, keine Geheimmittel, Bestandtheile angegeben:

1. **Bandwurm** k., schmerzloser & vollständ. Abgang des Wurms mit Kopf in 3 Stunden ohne Vorkur.
 2. **Caps gegen Epilepsie** (Fallsucht) unschärfbar helfend, allein dastehend, selbst bei alten Fällen Erfolg sicher.
 3. **Präparate gegen Flechten, Serophelin, Bleichsucht etc.**
 4. Besonders schlagend wirkend sind meine Caps gegen geheime veraltete **Leiden, Schwächezustände, auch Fluor abus, Nervenleiden** werden in verzweifeltesten Fällen naturgemäß in kurzer Zeit radical geheilt.
 5. **Extr. Pham. Purshian.** stärkt den Organismus, befördert die Verdauung, ist das einzige sichere Mittel gegen **Hämorrhoiden, Verstopfung, Magenleiden, Appetitlosigkeit.**
 6. **Pannax Frost-Hell**, jede Frostbeule verschwindet schmerzlos durch Pinseln in 2 Tagen.
- J. D. Schmidt, Apoth. I. Kl., Bad Creuznach.**



Billiger Gelegenheitskauf für Cigarren-Konsumenten
in nachstehenden Marken:

Java	per 100 Stück 2.—
Sumatra	100 250
Brazil	100 3,50
Brazil-Feltz	100 3,50
Holländer	100 3,50—4,—
ff. Sumatra-Feltz Havana	100 4,50
Sumatra-Havana	100 5,50—6,—
ff. Cuba-Drig. Packung	100 8,50
Manilla 200 St.-Pac.	200 9,—

Berchiedene Import-Marken offerre bei strenger Belebung. Verlangt nicht unter 100 Stück gegen Nachnahme; Nichtkonvenientes auf meine Kosten zurück.

Zur Tabakfrischer empfiehlt sich noch meinen vorzüglichsten amerikan. Preisentabat à Pf. 30.—

Das Versandgeschäft v. H. Zimmer, Fürstenwalde bei Berlin.

Cognac

der Export-Cie für Deutschen Cognac Köln a. Rh., bei gleicher Güte bedeutend billiger als französischer.

Überall in Flaschen vorrätig. Man verlangt stets unsere Etiquetten. Directer Verkehr nur mit Wiederverkäufern.

Händlern Hobatt.

Trauben-Wein, saftrein, absolute Echtheit garantiert, 1881er Weißwein à 55, 1880er Weißwein à 70, 1878er Weißwein à 85, 1884er ital. fräftigen Rotwein à 95 Pf. per Ltr. in Flaschen von 85 Ltr. an vor Nachnahme. Probeflaschen stehen bereit in Diensten.

J. Schmelzendorf. Bettebach a. Rh.

Gummi-Artikel aller feinsten Qualität, versendet prompt (Preissätze gratis u. fr.fo.).

A. H. Theising jr. Dresden.

Nervenkranken wird das allein wirksame **naturgemäße Heilverfahren** des Herrn Inspektor Arthur Hilawski zu Zaborze, O.-S., ohne Anwendung jeglichen Arzneimittels angelegerichtet empfohlen. Broschüre über eigene Erfahrung ver sendet derselbe gratis und franko.

aus gehabt hatte, wozu er seinem Kinde einst dienen sollte. Sie zog die zwiespältige Klinge aus der Scheide von purpurrotham Sammt, und die vielfarbigen Edelsteine, welche den Griff und die Beschläge zierten, funkelten dabei in dem Schein der Ampel. Dann stieß sie den Stahl in die Scheide zurück, verschloß, an Ordnung gewöhnt, mechanisch die Schatulle wieder und verbarg die gefährliche Waffe in ihren Kleidern.

Als sie das Schlafzimmer betrat, hatten die Feindseligkeiten noch nicht wieder bezonnen, und man war in der Erwartung dessen, was die Vände unten beginnen würden. Vielleicht bot diese kurze Frist noch die einzige Zeit, welche Lory blieb, um das festzustellen, wozu sie sich entschlossen hatte.

Ungeachtet der Anstrengung, die sie machte, um ruhig und ganz gewöhnlich zu sprechen, klang etwas so Feierliches durch ihren Ton, daß es Clamor nicht entging.

"Besser," wandte sie sich an Clamor, "Sie waren vorhin so freundlich, mir gefällig sein zu wollen; würden Sie jetzt vielleicht die Güte haben, mich wenige Minuten hinüber zu begleiten, um mir einen Dienst zu leisten?"

Ungeachtet der Anstrengung, die sie machte, um ruhig und ganz gewöhnlich zu sprechen, klang etwas so Feierliches durch ihren Ton, daß es Clamor nicht entging.

Berlin
S.W.

J. A. Heesee

Berlin
S.W.

Königlicher Hoflieferant, Seidenwaren-Fabrik, Mode-

Telephone 1100. Leipziger Strasse 87. Telephone 1100.

Mein
reich illustriertes Preisbuch,
enthaltend das Verzeichniss

aller Neuheiten für Frühjahr und Sommer

in seidenen, halbseidenen, wollenen, halb- und baumwollenen Kleiderstoffen für Haus und Promenade, wie für Gesellschafts- und Reisezwecke; Elsasser Weisswaren für Wäsche und Négligé; Flanellen, Futterstoffen; Plüschen, Sammeten, Velvets, Kostümen, Paletots, Mänteln, Regenmänteln, Morgenröcken, Jupons, Schürzen, Tüchern, Echarpes, Plaids; Spitzen, Spitzenstoffen jeder Art, Rüschen, Schleifen, Hauben, Coiffuren; Taschentüchern, Cravatten, Cachenez, Fächern und Schirmen, Reise-, Schlaf- und Bettdecken; Möbel-Crettonnes, weissen und crème Gardinen, Stores, Tischdecken, Teppichen, Läuferstoffen etc.

ist erschienen

und wird auf Wunsch gratis und frei zugesandt.

Proben, Modebilder und feste Aufträge von 20 Mark an postfrei.

Moritz Kruschla in Strehlen (Schles.).
Fabrik = Versand = Depot leinener und baumwoller Gewebe.
Vorteilhaftes Bezugsquelle für Private.
Versand auch des kleinsten Quantum zu Fabrik-Engros-Preisen.
Wünser umgehend und ohne Berechnung.

Korkschniedemaschinen.

Grösste Leistungsfähigkeit. — Vielfach prämiert.
Ferd. Haag, Marseille.

Berlin W. **J. L. Rex.** Jägerstr. 49/50

Thee's neuester Ernte.

Als besonders beliebt empfehle ich:

Souchong à Pfund Mk. 2,00, 2,50, 3,00, 4,00, 5,00 und 6,00.

Moning Congo à Pfund Mk. 2,00, 2,50, 3,00, 4,00 und 6,00.

Melange (aus Souchong, Congo und Pecco) à Pfund Mk. 4,00, 6,00 und 9,00.

Thee-Grus à Pfund Mk. 2,00, 2,40 und 3,00.

In blombirten Packeten à 1/4, 1/2, 1/1 Pfund mit meiner Firma und Preis versehen.

Ausführliche Preislisten meiner sämtlichen Thesessorten wie Muster jederzeit frakko und gratis.

Niederlagen in den meisten Städten Deutschlands.

Getrocknete Biertreber, anerkannt vorzüglichstes Kraftfutter für Milchkühe,

Die Biertreber-Trockenanlage in Posen

G. Fritsch & Co., Posen, Friedrichstrasse 16.

Witt's Hôtel, Berlin,

Schadowstrasse.

Angelegentlich empfohlen durch anerkannt billige Preise (1,50—2,50, nach vorne gelegen, incl. Service). Beste Lage zwischen U. d. Lindenstr. Central-Bahnhof Friedrichstr. Für Familien sehr preisw. Pensionen. Besitzer W. Günther.

ergriffen war. Was könnte es denn sein, das jetzt plötzlich dies sonst so mutige Mädchen aller Fassung beraubte?

"Um des Himmels willen," rief er erschrocken, "was ist geschehen? Welch' neue Gefahr ist im Aufzuge?"

Sie lehnte auf einen Sessel und lehnte sich krampfhaft fest auf das Marworgestis des Kamins. Der Versuch eines Lächelns irrte um ihren kleinen Mund; aber es war nur ein todtrauriger Ausdruck, der ihn schmerhaft verzog.

"Clamor," sagte sie endlich und versuchte gewaltsam, ihrer Stimme Festigkeit zu geben, "wir sind eigentlich von Ingard auf keine Freunde gewesen und haben uns nie verwandtschaftlich wahrgestellt — aber — wir sind doch von Eurem Stamm, von Einem Blut — Sie müssen mir das Versprechen geben, gewißhaft die Bitte zu erfüllen, welche ich an Sie stellen will."

(Fortsetzung folgt.)

Die Niederländische Dampf-Kaffee-Brennerei, Elberfeld,

empfiehlt ihre gerösteten Kaffees. — Bonner und Wiener Methode. — Versendet per Postkoffer franko gegen Nachnahme. Größte Auswahl. Garantiert reiner Geschmack. Preise v. 110, 120, 130 bis 180 Pfg. pro 1/2 Kilo.

Ungarweine, weisse und rothe, von verschiedlicher Qualität, in Flaschen von ca. 15 Liter aufwärts und in Flaschen zu beziehen vom

Wein-Depot Max Stern, Wien-Währing, Theresienstrasse 2a. Preissätzen gratis u. franko.

Ich versende nach jeder Poststation des Deutschen Reiches:

Grosse

Harzer Kümmelkäse,

fein und pikant im Geschmack, 90 Stück 3 M. 30 à incl. und franko bei größeren Posten billiger.

Christoph Lutze III. Etage i. Par.

Echt böhmische Gänsefedern! Ein Pfund nur 1 Mark 20 Pfg. Diese ganz neuen Gänsefedern sind grau, gekräuselt, fertig zum Einsäubern von Ober- u. Unterbetten. Kopfsäubern. Verbindet jed. Quantum nicht 10 Pf. gegen Postnahme. J. Krasa, Bettdecken-Händler, Brno, Preis 620 L. (Böhmen).

Brustleidenden

u. Bluthustenden giebt ein gehobelter Bruststranter Auskunft über sichere Heilung. E. Funke, Berlin, Friedrichstr. 217

Die Selbsthilfe,

treuer Ratgeber für alte und junge Bevölkerung, die in jüngerer Jugendgewohnheiten für gesundheitliche Sorgen ist. Es ist auch für den an Rückenbeschwerden leidenden Betrieb, seine ärztliche Behandlung hilft höchstens Tausenden von Menschen und Kraft. Gegen Abnahme von 1 Mark in Briefmarken zu bestehen von Dr. L. Ernst, Homöopath, Wien, Giselastrasse Nr. II. Wird in Couvert verschlossen übertragen.

sämtliche